

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **21 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aubonne (Waadt)

In dem altertümlichen Ort, der sein mittelalterliches Cachet noch ziemlich bewahrt hat, nimmt das Schloß mit seinem hohen runden Bergfried eine dominierende Stellung ein. Die Schloßgebäulichkeiten sind seit Jahren nicht gerade in einem besonders guten Zustand und zeigen beginnende Zerfallerscheinungen. Nun hat sich ein „Comité de restauration du château d'Aubonne“ unter dem Präsidium von Jean Morel, professeur, gebildet. Um die nötigen Mittel zu erhalten, veranstaltet dieses Komitee im Innenhof mit seinem schönen Renaissance-Portal Freilicht-Aufführungen, die teils klassischer Kunst, teils der Erweckung einheimischer Geschichte gelten.

Wenn bei der vorgesehenen Restaurierung des Schlosses das z. Z. unrichtig mit Ziegeln abgedeckte Haupttor in seinem früheren Zustand und mit Zinnen versehen, wiederhergestellt werden könnte, wäre das zu begrüßen. So wie der obere Abschluß mit den noch gut erhaltenen dekorativen Steinkonsolen heute aussieht, bekommt der Beschauer ein ganz falsches Bild von der einstigen Wehrhaftigkeit der Toranlage.

Marsans (Waadt)

Der wundervoll in den Weinbergen von Dézaley hineingestellte Turm mit seinem zinnenbewehrten Abschluß hat eine sehr sorgfältige Restaurierung erfahren. Der Turm wurde wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts durch den baulustigen Bischof von Lausanne, Landri de Durnes errichtet, auf den auch die Burgen von Ouchy (jetzt Schloßhotel), Lucens und andere zurückgehen. Der Turm ist in Privatbesitz.

Neuchâtel

Beim Schloß sind bedeutende Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten ausgeführt worden, die jetzt nach vierjähriger Dauer abgeschlossen worden sind und Licht in das bisherige Dunkel der Entstehung dieser bedeutenden mittelalterlichen Burganlage gebracht haben. Wir werden in der nächsten Nummer der „Nachrichten“ Näheres hierüber mitteilen.

Saint-Cergue (Vaud)

Car il y a un château de Saint-Cergue, édifié sur une hauteur au sud du village et dominant le passage de la frontière; cet édifice fut construit au début du XIVe siècle par Humbert

de Thoire-Villars, seigneur d'Aubonne, d'entente avec les moines de Saint-Oyens de Joux (Saint-Claude, France), aussi intéressé que lui à combattre les ambitions de la maison de Savoie. Celle-ci s'empara en 1412 de ce château, qui passa ensuite à la maison de Châlon et fut probablement brûlé par les Suisses en 1475; il n'a pas été relevé. Le promontoire qui le portait sert aujourd'hui aux fêtes de la mi-été.

M. G. Rochat, qui habite le haut village, a entrepris, avec l'autorisation des autorités compétentes, des fouilles sur cet emplacement; il a découvert des vestiges du mur d'enceinte.

Wimmis

Das dem Kanton Bern als Amtssitz dienende Schloß wird umgebaut und renoviert. Der Große Rat genehmigte einen Kredit von Fr. 60,000.—.

Jahresbeitrag 1948

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten sehr, ihn bald auszufüllen und den Betrag zu überweisen. Die letzte Generalversammlung hat beschlossen, den Jahresbeitrag im Minimum auf Fr. 10.— anzusetzen. Die Kosten für den Druck und die Spedition der „Nachrichten“ sind so gestiegen, daß wir Beiträge unter Fr. 10.— leider nicht mehr annehmen können.

Wer bis Ende Februar seinen Jahresbeitrag nicht bezahlt hat, der soll nicht ungehalten sein, wenn ihm nachher eine Nachnahme vorgewiesen wird. Das freundliche Mitglied erspart sich und der Geschäftsleitung viel Mühe, wenn es den Beitrag vorher einbezahlt.

Der Quästor.

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Testateurs! Veuillez, lorsque vous prenez vos dispositions, vous souvenir de la Société des Châteaux Suisses, qui a besoin de moyens importants pour soigner et sauver nos vieilles forteresses de la ruine complète et définitive